

ich verspreche **d**ir ...

**Mit dem Ja-Wort die Liebe feiern
und die sakramentale Ehe begründen**

Sie heiraten kirchlich.

Wir gratulieren.

... und wünschen Gelingen sowie Gottes Segen.

- Sie lieben und vertrauen einander.
- Sie haben sich für ein gemeinsames Leben entschieden.
- Sie machen dieses Ja zueinander öffentlich und feiern es.
- Sie vertrauen auf die Kraft und Hilfe Gottes und wollen Ihre Ehe in seinem Geist als Sakrament leben.
- Sie heiraten deshalb auch kirchlich.

Wie die römisch-katholische Kirche die Ehe versteht

Für die römisch-katholische Kirche ist die Ehe sehr kostbar. Sie wird als Sakrament, als Zeichen der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen gesehen.

Das **Zweite Vatikanische Konzil** betont die Ehe als umfassende personale und partnerschaftliche Lebensgemeinschaft von Mann und Frau (GS 48).

Der Ehebund, der durch das Ja-Wort (Konsens) zustande kommt, wird als Lebensprojekt, als lebenslange geistig-leibliche Gemeinschaft verstanden. Tragende Elemente sind die gegenseitige Hingabe, das für den Anderen Da-Sein, ein Sich-selber-Schenken.

Im **Katechismus der Katholischen Kirche** ist formuliert:

Der Ehebund, durch den Mann und Frau unter sich die Gemeinschaft des ganzen Lebens begründen, welche durch ihre natürliche Eigenart auf das Wohl der Ehegatten und auf die Zeugung und die Erziehung von Nachkommenschaft hingeordnet ist, wurde zwischen Getauften von Christus dem Herrn zur Würde eines Sakramentes erhoben. (KKK 1601; CIC, can. 1055 – § 1)

Die Ehe im **Kirchenrecht** (Codex Iuris Canonici):

Die Ehe kommt durch den Konsens der Partner zustande, der zwischen rechtlich dazu befähigten Personen in rechtmäßiger Weise kundgetan wird; der Konsens kann durch keine menschliche Macht ersetzt werden.

Der Ehekonsens ist der Willensakt, durch den Mann und Frau sich in einem unwiderruflichen Bund gegenseitig schenken und annehmen, um eine Ehe zu gründen. (CIC can. 1057 – §§ 1-2)

Wesen und Ziel der Ehe

■ Freiheit und Freiwilligkeit

Die Ehe setzt eine persönliche Entscheidung in Freiheit voraus. Weil der Kirche Ihre freie Entscheidung sehr wichtig ist, werden Sie ausdrücklich bei der Aufnahme des Trauungsprotokolls und nochmals öffentlich bei der Feier der Trauung danach gefragt.

Sie als Braut und Bräutigam entscheiden sich einzeln und aus freiem Willen für die Ehe und die kirchliche Eheschließung.

■ Umfassende Lebensgemeinschaft

Die Ehe ist der Natur nach auf das Wohl der Gatten sowie auf die Zeugung und Erziehung von Nachkommenschaft hingeordnet.

Sie als Braut und Bräutigam erklären mit Ihrem Jawort, dass Sie die konkrete Ehe wollen und keinen Kernbereich der Ehe ausschließen (Siehe nachfolgende Aufzählung!):

■ Treue

Umfassende Lebensgemeinschaft erfordert ganzheitliche, personale Liebe sowie gegenseitige Hingabe und Treue. Die personale sowie durch und durch erotische Lebens- und Liebesgemeinschaft ist ein Zeichen für Treue. Treue ist zudem auch ein entschiedenes Wollen.

Sie als Braut und Bräutigam versprechen, einander treu zu bleiben.

■ **Unauflöslichkeit**

Der Ehebund als Lebens- und Liebesgemeinschaft zwischen einem Mann und einer Frau bis zum Tod ist ausschließlich (monogam) und unauflöslich (bis der Tod scheidet).

Sie als Braut und Bräutigam schließen Ihre Ehe ohne Vorbehalte und Bedingungen als einen Bund für das ganze Leben.

■ **Gemeinsame Fruchtbarkeit und Kinder**

Es gehört zum Wesen ehelicher Liebe, dass die Ehepartner über sich selbst hinauswachsen. Dies zeigt sich primär in der grundsätzlichen Bereitschaft zum Kind und einem verantworteten Umgang mit gemeinsamer Fruchtbarkeit sowie mit Empfängnisregelung. Darüber hinaus zeigt sich dies auch in der Bereitschaft zur Mitverantwortung in Kirche und Gesellschaft.

Sie als Braut und Bräutigam erklären sich bereit, Kindern das Leben zu schenken (es sei denn, es ist nicht möglich) und sie im Geist Christi und seiner Kirche zu erziehen. Weiters übernehmen Sie Mitverantwortung in Kirche und Welt.

■ **Zuwendung Gottes im Ehesakrament**

Die freiwillige und bedingungslose gegenseitige Annahme im Alltag ist ein Beispiel und Abbild der Zuwendung Gottes zu den Menschen. Dieses „Ich für dich und du für mich!“, dieses Füreinander-da-Sein verweist auf das Da-Sein und Mit-Sein Gottes. So hat das gelebte Ja Anteil an der Ja-Kraft Gottes. Die Ehe zwischen Getauften ist gemäß katholischem Glaubensverständnis ein Sakrament.

Sie als Braut und Bräutigam begründen mit Ihrem Ja das Sakrament der Ehe.

Das unterschreiben Sie im Trauungsprotokoll

- **Freiwilligkeit** – Nehmen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin freiwillig, ohne Furcht und ohne äußeren bzw. inneren Zwang, zur Ehe? Geben Sie Ihr Ja-Wort frei von jeder Drohung, von Zureden, Drängen und Beeinflussung?
- **Umfassende Lebensgemeinschaft** – Wollen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin die Ehe als umfassende Lebensgemeinschaft zum beiderseitigen Wohl eingehen und leben?
- **Treue** – Sind Sie bereit, die Verpflichtung zur Treue gegenüber dem Partner / der Partnerin für das ganze Leben zu übernehmen und zu wahren?
- **Unauflöslichkeit** – Bekennen Sie sich zur Unauflöslichkeit der Ehe? Wollen Sie Ihre Ehe ohne Vorbehalte und Bedingungen als einen Bund für das ganze Leben schließen?
- **Kinder** – Sind Sie grundsätzlich bereit, Kindern das Leben zu schenken und sie im christlichen Glauben zu erziehen? (Sind keine Kinder mehr zu erwarten, so unterbleibt diese Frage.)
- **Ehesakrament** – Sind Sie über das Wesen der christlichen Ehe unterrichtet? Wissen und bejahen Sie, dass die Ehe unter Getauften ein Sakrament ist? (Entfällt bei einem / einer nicht getauften Partner / Partnerin.)

Sie unterschreiben im Trauungsprotokoll: Ich will eine Ehe im oben genannten Sinn eingehen und erkläre, dass ich die vorstehenden, mir gestellten Fragen verstanden und alle Aussagen wahrheitsgemäß nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

Um das Trauungsprotokoll auszufüllen und zu unterschreiben, gibt es mit Ihnen als Paar und jeweils mit Ihnen als Einzelperson ein Gespräch mit dem Pfarrer.



Eheversprechen – Was versprechen wir einander?

Zur persönlichen Vorbereitung für den Bräutigam

*Die Liebe löst Gefühle aus und ereignet sich darin.
Sie hat aber auch mit dem Verstand zu tun und erfordert den Willen.
Wenn Sie heiraten, dann werden Sie nach dem Willen zur Ehe gefragt
und Sie selbst bekunden diesen ausdrücklich im Eheversprechen.*

1.) Anleitung zur persönlichen Überlegung

Überlegen Sie zunächst einzeln, was Ihnen zum folgenden Text aus dem katholischen Trauungsritus einfällt und machen Sie Notizen.

**N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an
als meine Frau.
Ich verspreche dir die Treue
in guten und bösen Tagen,
in Gesundheit und Krankheit,
bis der Tod uns scheidet.
Ich will dich lieben, achten und ehren
alle Tage meines Lebens.**

N. (Name der Braut)

- Es geht um diese konkrete Frau mit ihrem Gewordensein, ihrer Geschichte.
- Warum ist mir diese Frau so wichtig, dass ich ausschließlich sie für immer zur Partnerin gewählt habe?
- Was schätze ich besonders an dieser Frau?

... vor Gottes Angesicht ...

- Wer ist Gott für mich?
- Wie wichtig ist Gott in unserer Beziehung?

... nehme ich dich an ...

- Was wird mir dabei leichtfallen?
- Was wird mir dabei schwerfallen?

... Ich verspreche dir die Treue ...

- Was verstehe ich unter Treue und welchen Wert hat sie für mich?
- Welche Vorsätze werden in meinem Eheversprechen enthalten sein?

... in guten und bösen Tagen, ...

- Gute Tage: Wie könnten die aussehen?
- Böse Tage: Wie könnten die aussehen?

... in Gesundheit und Krankheit, ...

- Gesundheit: Was stelle ich mir dabei vor?
- Krankheit: Was könnte geschehen?
- Wie stelle ich mir meine Treue in den erwähnten Situationen vor?

... Ich will dich lieben, ...

- Wie drückt sich heute mein Wille aus, dich zu lieben?

... achten ...

- Welche Situationen fallen mir ein, in denen ich dir meine Achtung im täglichen Leben zeige?

... und ehren ...

- Was heißt für mich ehren?
- Was erkenne ich in deinem Wesen und deinem Verhalten, das in besonderer Weise ehrwürdig ist?
- In welcher Weise habe ich diese Anerkennung in der Vergangenheit ausgedrückt und plane dies auch für die Zukunft?

2.) Anleitung zum Partnergespräch

Teilen Sie einander mit

- a) wie Sie persönlich das Eheversprechen verstehen
- b) und was dies mit Ihrem Gefühl, Ihrem Verstand und Ihrem Willen zu tun hat.





Eheversprechen – Was versprechen wir einander?

Zur persönlichen Vorbereitung für die Braut

*Die Liebe löst Gefühle aus und ereignet sich darin.
Sie hat aber auch mit dem Verstand zu tun und erfordert den Willen.
Wenn Sie heiraten, dann werden Sie nach dem Willen zur Ehe gefragt
und Sie selbst bekunden diesen ausdrücklich im Eheversprechen.*

1.) Anleitung zur persönlichen Überlegung

Überlegen Sie zunächst einzeln, was Ihnen zum folgenden Text aus dem katholischen Trauungsritus einfällt und machen Sie Notizen.

**N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an
als meinen Mann.
Ich verspreche dir die Treue
in guten und bösen Tagen,
in Gesundheit und Krankheit,
bis der Tod uns scheidet.
Ich will dich lieben, achten und ehren
alle Tage meines Lebens.**

N. (Name des Bräutigams)

- Es geht um diesen konkreten Mann mit seinem Gewordensein, seiner Geschichte.
- Warum ist mir dieser Mann so wichtig, dass ich ausschließlich ihn für immer zum Partner gewählt habe?
- Was schätze ich besonders an diesem Menschen?

... vor Gottes Angesicht ...

- Wer ist Gott für mich?
- Wie wichtig ist Gott in unserer Beziehung?

... nehme ich dich an ...

- Was wird mir dabei leichtfallen?
- Was wird mir dabei schwerfallen?

... Ich verspreche dir die Treue ...

- Was verstehe ich unter Treue und welchen Wert hat sie für mich?
- Welche Vorsätze werden in meinem Eheversprechen enthalten sein?

... in guten und bösen Tagen, ...

- Gute Tage: Wie könnten die aussehen?
- Böse Tage: Wie könnten die aussehen?

... in Gesundheit und Krankheit, ...

- Gesundheit: Was stelle ich mir dabei vor?
- Krankheit: Was könnte geschehen?
- Wie stelle ich mir meine Treue in den erwähnten Situationen vor?

... Ich will dich lieben, ...

- Wie drückt sich heute mein Wille aus, dich zu lieben?

... achten ...

- Welche Situationen fallen mir ein, in denen ich dir meine Achtung im täglichen Leben zeige?

... und ehren ...

- Was heißt für mich ehren?
- Was erkenne ich in deinem Wesen und deinem Verhalten, das in besonderer Weise ehrwürdig ist?
- In welcher Weise habe ich diese Anerkennung in der Vergangenheit ausgedrückt und plane dies auch für die Zukunft?

2.) Anleitung zum Partnergespräch

Teilen Sie einander mit

- a) wie Sie persönlich das Eheversprechen verstehen
- b) und was dies mit Ihrem Gefühl, Ihrem Verstand und Ihrem Willen zu tun hat.



Das werden Sie in der Feier der Trauung gefragt

Befragung nach der Bereitschaft zur christlichen Ehe Die Feier der Trauung in der Messe (in einem Wortgottesdienst)

*Diese Formulierungen können in der Sie-Anrede oder in der Du-Anrede verwendet werden.
Für die Trauung eines Katholiken mit einem Nichtgetauften, der an Gott glaubt, sowie für die Trauung eines Katholiken mit einem Partner, der nicht an Gott glaubt, sind im Ritus „Die Feier der Trauung“ eigene Formulierungen vorgesehen. Fragen Sie dazu Ihren Pfarrer.*

Zelebrant:

Liebes Brautpaar! Sie sind in dieser entscheidenden Stunde Ihres Lebens nicht allein. Sie sind umgeben von Menschen, die Ihnen nahestehen. Sie dürfen die Gewissheit haben, dass Sie mit dieser (unserer) Gemeinde und mit allen Christen in der Gemeinschaft der Kirche verbunden sind. Zugleich sollen Sie wissen: Gott ist bei Ihnen. Er ist der Gott Ihres Lebens und Ihrer Liebe. Er heiligt Ihre Liebe und vereint Sie zu einem untrennbaren Lebensbund. Ich bitte Sie zuvor, öffentlich zu bekunden, dass Sie zu dieser christlichen Ehe entschlossen sind.

Der Zelebrant fragt zuerst den Bräutigam.

Zelebrant:

N., ich frage Sie: Sind Sie hierhergekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrer Braut N. den Bund der Ehe zu schließen?

Bräutigam:

Ja.

Zelebrant:

Wollen Sie Ihre Frau lieben und achten und ihr die Treue halten alle Tage ihres Lebens?

Bräutigam:

Ja.

Der Zelebrant richtet dieselben Fragen an die Braut.

Zelebrant:

N., ich frage Sie: Sind Sie hierhergekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrem Bräutigam N. den Bund der Ehe zu schließen?

Braut:

Ja.

Zelebrant:

Wollen Sie Ihren Mann lieben und achten und ihm die Treue halten alle Tage seines Lebens?

Braut:

Ja.

Die folgenden Fragen richtet der Zelebrant an beide Brautleute gemeinsam.

Zelebrant:

Sind Sie beide bereit, die Kinder anzunehmen, die Gott Ihnen schenken will, und sie im Geist Christi und seiner Kirche zu erziehen?

Braut und Bräutigam:

Ja.

Zelebrant:

Sind Sie beide bereit, als christliche Eheleute Mitverantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen?

Braut und Bräutigam:

Ja.

**Ich will dich für mich
und ich will mich für dich
und ich will unser Wir in die Zukunft hinein.**

Das versprechen Sie einander

Vermählungsspruch

Die Feier der Trauung in der Messe (in einem Wortgottesdienst)

Der Vermählungsspruch muss bei der Feier der Trauung in dieser Formulierung verwendet werden. Das schließt jedoch nicht aus, dass Brautpaare in Absprache mit dem Trauungsassistenten darum herum noch eigene Worte formulieren. Die persönliche Formulierung des Eheversprechens kann auch am Anfang des Gottesdienstes als Absichtserklärung verwendet werden.

Für die Trauung eines Katholiken mit einem Nichtgetauften, der an Gott glaubt, sowie für die Trauung eines Katholiken mit einem Partner, der nicht an Gott glaubt, sind im Ritus „Die Feier der Trauung“ eigene Formulierungen vorgesehen. Fragen Sie dazu Ihren Pfarrer.

Zelebrant:

So schließen Sie jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem Sie das Vermählungswort sprechen.

Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.

Bräutigam:

N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meine Frau.

Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet.

Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.

Bräutigam:

Trag diesen Ring als Zeichen unsrer Liebe und Treue:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Braut:

N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meinen Mann.

Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet.

Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.

Braut:

Trag diesen Ring als Zeichen unsrer Liebe und Treue:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

oder:

Vermählung durch das Ja-Wort

Die Feier der Trauung in der Messe (in einem Wortgottesdienst)

Der Zelebrant fordert die Brautleute auf, durch das Ja-Wort ihren Ehemillen zu erklären.

Zelebrant:

So schließen Sie jetzt den Bund der Ehe, indem Sie das Ja-Wort sprechen. Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.

Der Zelebrant fragt zuerst den Bräutigam.

Zelebrant:

N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihre Braut N. an als Ihre Frau und versprechen Sie, ihr die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und sie zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet?

(Dann sprechen Sie: „Ja.“)

Bräutigam:

Ja.

Der Zelebrant fordert den Bräutigam auf:

Zelebrant:

Nehmen Sie den Ring, das Zeichen Ihrer Liebe und Treue, und stecken Sie ihn an die Hand Ihrer Braut und sprechen Sie: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Der Bräutigam nimmt den Ring, steckt ihn der Braut an und spricht:

Bräutigam:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der Zelebrant fragt nun die Braut.

Zelebrant:

N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihren Bräutigam N. an als Ihren Mann und versprechen Sie, ihm die Treue zu halten in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und ihn zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet?

(Dann sprechen Sie: „Ja.“)

Braut:

Ja.

Der Zelebrant fordert die Braut auf:

Zelebrant:

Nehmen Sie den Ring, das Zeichen Ihrer Liebe und Treue, stecken Sie ihn an die Hand Ihres Bräutigams und sprechen Sie: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Die Braut nimmt den Ring, steckt ihn dem Bräutigam an und spricht:

Braut:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Das wird vor allen bestätigt

Bestätigung der Vermählung Die Feier der Trauung in der Messe

Zelebrant:

Reichen Sie nun einander die rechte Hand. Gott, der Herr, hat Sie als Mann und Frau verbunden. Er ist treu. Er wird zu Ihnen stehen und das Gute, das er begonnen hat, vollenden.

Der Zelebrant legt die Stola um die ineinandergelegten Hände der Brautleute. Er legt seine rechte Hand darauf und spricht:

Zelebrant:

Im Namen Gottes und seiner Kirche bestätige ich den Ehebund, den Sie geschlossen haben.

Der Zelebrant wendet sich an die Trauzeugen und an die übrigen Versammelten und spricht:

Zelebrant:

Sie aber (N. und N. [die Trauzeugen]) und alle, die zugegen sind, nehme ich zu Zeugen dieses heiligen Bundes. „Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.“ (Mt 19,6)

Zwei werden eins und müssen doch zwei bleiben und müssen doch eins werden.

(Ulrich Schober)

Quellen

- Karl Rahner, Herbert Vorgrimmler, *Kleines Konzilskompendium*; Herder 15. Auflage 1981
- *Codex Iuris Canonici. Codex des kanonischen Rechtes*; Butzon & Berker 2. Auflage 1984
- *Die Feier der Trauung in den katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebietes, Herausgegeben im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sowie der (Erz-)Bischöfe von Bozen-Brixen, Lüttich, Luxemburg und Straßburg*; Benziger, Herder, Friedrich Pustet, St. Peter, Veritas 1992
- *Katechismus der Katholischen Kirche*, R. Oldenbourg Verlag, München 1993
- *Trauungsprotokoll, Formular TRA-10 der Österreichischen Bischofskonferenz (2010-1)*

Verfasst und zusammengestellt von

Pfarrer Mag. Franz Harant | www.franzharant.at

Ehe- und Familienseelsorger der Diözese Linz

Geistlicher Assistent des Forum Beziehung, Ehe und Familie der Katholischen Aktion Österreich

Dipl. Ehe-, Familien- und Lebensberater im Zentrum **BEZIEHUNGLEBEN.AT**

© Franz Harant 2010

Hilfreiche Informationen zur Trauung und Ehe finden Sie unter

www.beziehungleben.at | www.EHEonline.at | www.ehevorbereitung.at

Umfangreiche Texte zur Gestaltung der Trauungsfeier finden Sie unter www.kirchlichheiraten.at

Diese Broschüre und die Printausgabe der Texte von www.kirchlichheiraten.at sowie weitere Materialien zur Trauung und Ehe sind zu beziehen im:

Behelfsdienst der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz

Fon 0732 / 7610 – 3813 | Fax 0732 / 7610 – 3819

behelfsdienst@dioezese-linz.at | www.behelfsdienst.at



ABTEILUNG EHE UND FAMILIE IM PASTORALAMT
KAPUZINERSTRASSE 84, POSTFACH 284, 4021 LINZ